

Datum: 27.08.2018
Telefon: 0 233-47951
Telefax: 0 233-47542
Frau [REDACTED]
fachstellen.rgu@muenchen.de

Anlage 3
Referat für Gesundheit
und Umwelt
Fachstellen
RGU-GVO41

Betreff: Umsetzung der Istanbulkonvention in München darstellen

Bearbeitung des Antrag Nr. 14-20 / A 03882 von der Stadtratsfraktion DIE GRÜNEN/ROSA LISTE vom 08.03.2018, Federführung Sozialreferat

Az. D-HA II/V1 0033-10-0009

Textbeitrag des Referats für Gesundheit und Umwelt

Sehr geehrte Frau [REDACTED]

im Folgenden erhalten Sie den Textbeitrag des Referats für Gesundheit und Umwelt (RGU) bezüglich Ihrer Fragen, was bereits zur Umsetzung der Istanbul Konvention im RGU passiert bzw. welche Handlungsbedarfe erkannt werden:

1. Was passiert bereits zur Umsetzung und durch welche Maßnahmen/Aktionen im Referat (und bezuschussten Einrichtungen)?

- Das Thema „**Schutz vor und Prävention von Gewalt**“ bildet seit vielen Jahren einen Schwerpunkt vieler Arbeitsbereiche der gesundheitsbezogenen Hauptabteilungen im RGU. So handelt es sich z.B. um ein zentrales Querschnittsthema in den Fachbereichen „Frühkindliche Gesundheitsförderung“, „Schwangerschaftsberatung“, „Schulgesundheits“, „Gesundheitsvorsorge von Menschen in Unterkünften“ sowie im Rahmen der gesundheitlichen Beratung nach § 10 Prostituiertenschutzgesetz (ProstSchG). Ebenso berührt es Aufgabenbereiche vieler durch das RGU bezuschusster Angebote im Bereich der Frauengesundheit. Es ist auch Inhalt von Fortbildungen und Informationsmaterialien für Ärztinnen und Ärzte und weitere Vertreterinnen und Vertreter der (Fach-)Öffentlichkeit.
- Ein weiterer wichtiger Beitrag eines präventiven Ansatzes wird durch die sexualpädagogischen Angebote des RGU (Schwangerschaftsberatung, STI-Beratungsstelle) geleistet. So hat z.B. die STI-Beratungsstelle das so genannte **UmF-Projekt (UmF = unbegleitete minderjährige Flüchtlinge) "Let's talk about sex"** entwickelt. Hierbei handelt es sich um ein sexualpädagogisches Projekt, in dem in dreistündigen, genderspezifischen Informationsveranstaltungen neben Wissensvermittlung in Bezug auf Sexualität und Verhütung übertragbarer Infektionserkrankungen auch die Rolle von Mann und Frau in unserer Gesellschaft und Kultur thematisiert und reflektiert werden.
- Das Thema „**Prävention und Versorgung bei weiblicher Genitalverstümmelung (FGM)**“ ist seit über 15 Jahren ein Schwerpunktthema der Fachstelle „Frau & Gesundheit und Gendermedizin“ des RGU. In diesem Rahmen organisiert das RGU Veranstaltungen und Fortbildungen, erstellt Informationsmaterialien und vernetzt Fachkräfte in München.

2. Welche Handlungsbedarfe wurden erkannt?

Neben der Fortführung der unter Punkt 1 genannten Maßnahmen, sind aus Sicht des RGU die folgenden Handlungsbedarfe vorrangig:

- Bereitstellung von ausreichenden Schutzräumen für Frauen in besonders vulnerablen

Situationen und deren Kinder, wie z.B. Frauen mit Behinderungen, suchtmittelabhängige Frauen, geflüchtete Frauen.

- Aktualisierung der Informationsmaterialien der Fachstelle „Frau & Gesundheit und Gendermedizin“ zum Thema „Gewalt“ (bereits in Planung).
- Organisation interner Fortbildungen zu spezifischen Themen, z.B. „Digitale Gewalt“ in Bezug auf die gesundheitlichen Auswirkungen.
- Um in Europa lebende Mädchen mit der Nationalität eines FGM-Herkunftslandes präventiv vor FGM zu schützen, haben sich Angebote zur Sensibilisierung und Aufklärung über die rechtlichen, kulturellen, religiösen, sozialen und gesundheitlichen Dimensionen von FGM in so genannten Communities (Organisationen und Gruppierungen auf der Gemeindeebene wie z. B. kulturelle Vereinigungen, Kirchen und / oder Moscheen) durch ausgebildete Multiplikatorinnen und Multiplikatoren als vielversprechend gezeigt. Aus Sicht des RGU erscheint ein Community-Ansatz zur Prävention von FGM auch für München notwendig. Das RGU schlägt vor, gemeinsam mit dem Sozialreferat ein entsprechendes Konzept für München zu entwickeln und dem Stadtrat zur Entscheidung vorzulegen.

Bitte nehmen Sie die Punkte des RGU in das Raster auf, das dem Antwortschreiben beigelegt wird.

Mit freundlichen Grüßen

gez.


Fachstelle „Frau & Gesundheit und Gendermedizin“